



SKV Kita gGmbH

Kita AmZanderweg
Zanderweg 04, 06120 Halle/Saale

Email:

KTAZ@skv-kita.de

Ansprechpartner:

Nannette Etzel-Kaptur (Leiterin)

Auditverantwortliche:

Nicole Bukowski

1. Einführung / Struktur / Rahmenbedingungen der Kita Am Zanderweg

Träger der Kita ist die SKV Kita gemeinnützige GmbH. Fast 1800 Kinder im Alter von 0 – 14 Jahren werden in 14 Kindertageseinrichtungen (10 Kindertagesstätten und 4 Horte) in verschiedenen Stadtgebieten betreut.

Standort der Kita Am Zanderweg

Die Kita steht mitten in der Großraumsiedlung im ersten Wohnkomplex in Heide Nord. Unser Haus ist ein Flachbau mit zwei Etagen. Angrenzend an das Haus haben wir einen großen Garten, der zum Spielen, Toben, Bauen, Entdecken, Matschen und vielem mehr einlädt.

Kapazität der Kita

Der Krippenbereich 0 bis 3 Jahre (Kapazität 45 Kinder) befindet sich in der unteren Etage. Der Kindergartenbereich ab ca. 2,5 Jahren bis Schuleintritt (Kapazität 75 Kinder) befindet sich in der oberen Etage.

Personalsituation:

In der Kita Am Zanderweg arbeiten 15 Erzieherinnen, eine Sozialassistentinnen, welche berufsbegleitend die Erzieherausbildung macht, eine Erziehungswissenschaftlerin, ein Erzieher und ein Hausmeister, sowie eine Mitarbeiterin als Küchen u. eine Mitarbeiterin als Reinigungspersonal.

Eine zusätzlich zertifizierte zweijährige Qualifikation zum infans Handlungskonzept haben acht Erzieherinnen. Alle weiteren Erzieher/innen sind in einer dreitägigen Weiterbildung in das infans Handlungskonzept eingeführt worden. Im Rahmen der Offensive „Frühe Chancen“ haben wir seit 2011 eine Sprachförderfachkraft aus dem Erzieherteam gewählt. Alle Erzieher/innen haben im Rahmen der Qualifizierung zur Konsultations- Kita „ Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“ die Zusatzqualifizierung zur Umsetzung des DJI-Konzeptes „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ absolviert. Im Februar 2013 wurden wir zur Konsultations-Kita zertifiziert.

Die Mittag-Essenverpflegung erfolgt durch „Bergmann’s Menüservice“.

2. Arbeitsbedingungen / bauliche Besonderheiten

Das Haus - Die Räume - Das Außengelände

In unserer Kita gibt es einen Krippenbereich für Kinder von 0 bis 3 Jahren und einen Kindergartenbereich für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Kinder sind Bezugsgruppen entsprechend dem Schuljahrgang eingeteilt

Die untere Etage ist in vier Gruppenräume unterteilt. Jedem Krippenbereich stehen zwei aneinander liegende Räume zur Verfügung.

Die obere Etage mit vier Lernlandschaften, einer Bibliothek und den Flurbereichen wird von den Kindern ab ca. 2,5 Jahren bespielt und erkundet. Die anliegenden Flure werden durch verschiedene Angebote eingebunden.

Im Keller befinden sich das Kinderrestaurant, der Märchenraum, die Holzwerkstatt, der ABC-Raum und die Garderobe der Kinder der oberen Etage.

Das großzügige Außengelände mit Klettergerüst, Schaukel, Wasserspielplatz, abgegrenztem Krippenbereich, Wiese und Hügeln lädt zum Erforschen, Erkunden, Ausprobieren, Springen, Hüpfen usw. ein.

Das Erzieherbüro bietet Platz für Elterngespräche und ist der Arbeitsplatz der Erzieher/innen für die nötigen Schreibaarbeiten zur Portfolioarbeit.

3. Profil / Ausrichtung / Arbeitsschwerpunkte

Das Bild vom Kind- Leitbild der Kita Am Zanderweg

Wir sehen das Kind als eigenständiges, forschendes und lernendes Individuum, das sich mit seinen Fähigkeiten und in seinem persönlichen Tempo die Welt aneignet.

Wir verstehen uns als Wegbegleiter, die das Kind mit seinen Stärken und Schwächen wahrnehmen und annehmen. Wir bieten jedem Kind neue Lernanreize, um es in seiner Entwicklung weiterzubringen.

„Der Weg zum Ziel ist wichtig, nicht das Endprodukt“.

Im geregelten und strukturierten Tagesablauf erfahren unsere Kinder in den Lernlandschaften sowie in der Natur anregende Bildungsmöglichkeiten, um sich selbstständig und in themenbezogenen Angeboten zu entfalten.

Offene Arbeit

In offener Arbeit entstehen Lerngemeinschaften zwischen Kindern und Erziehern, jeder profitiert vom anderen. Man geht einen gemeinsamen Weg zu neuen Wissensufnern und somit zu neuen Bildungsperspektiven und Bildungsinnovationen. Wir streben Bildung in der Gemeinschaft an und wollen weg von Frontalangeboten, hin zu gemeinsamen Aktivitäten, die in großen Projekten oder in einer gemeinsam organisierten glücklichen Stunde am Tag enden können. Keiner bleibt bei seinem Wissensstand stehen. Es entstehen neue Lernimpulse und Lernansätze. Offene Arbeit bietet einen nahezu unerschöpflichen Fundus an Erfahrungs- Interaktionsmöglichkeiten, die in ihrem Anreichtum und in ihrer Vielgestaltigkeit den kommunikativen Horizont eines jeden Kindes erweitern können. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbst aktiv zu sein, sich selbst zu organisieren und selbst kreativ zu sein, muss der Rahmen, den wir den Kindern bieten gut strukturiert sein. Es muss organisiert und durchdacht werden, welche Erzieherin wann in welchem Raum ist bzw. wer für Schlaf-, Entspannungs-, Spiel- und Essenssituationen verantwortlich ist. Die Erzieherinnen müssen sich gegenseitig über das Geschehen in den Räumen absprechen, um bei Raumwechseln informiert zu sein. Beispielsweise: an welchen Themen die Kinder momentan arbeiten, welche Wünsche und Ideen sie haben, welche Materialien gebraucht werden usw.

In Teambesprechungen, Diskussionen, Elterngesprächen usw. werden Fragen, wie zum Beispiel (Wie viel Sicherheit brauchen die Erzieherinnen und die Eltern? Wie kann der Rahmen gesteckt werden, der Freiheit für die Kinder zulässt?) u.a. besprochen. Das Wissen und die Einstellung, dass jede Erzieher/in für jedes Kind verantwortlich ist und ein klar strukturierter Rahmen, der Kontrollpunkte enthält, wie beispielsweise das Treffen zum Mittagessen, machen einen offenen Tagesablauf möglich.

Schwerpunkt-Kita „ Sprache und Integration“ / Konsultations-Kita

Schwerpunkt-Kita

Mit der Offensive „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF) von März 2011 bis Dezember 2015 rund 4.000 Schwerpunkt-Kitas bundesweit. Dafür werden rund 400 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und damit in die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung investiert.

Schwerpunkt der Offensive Frühe Chancen ist, eine alltagsintegrierte und reflektierte sprachliche Bildung im Konzept der Einrichtung zu verankern und dabei insbesondere Kinder unter drei Jahren, Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus bildungsfernen Familien zu berücksichtigen.

Kita Am Zanderweg als Schwerpunkt-Kita

Die Bundesinitiative "Schwerpunktkitas Sprache und Integration" will Kinder mit einem hohen Sprachförderbedarf erreichen und ihnen eine alltagsintegrierte Sprachförderung ermöglichen.

In benachteiligten Sozialräumen, wie im halleschen Stadtteil Heide-Nord, besteht ein erhöhter Handlungsbedarf.

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Offensive Frühe Chancen“ arbeiten wir seit März 2011 als Schwerpunkt-Kita für Sprache und Integration.

Das Programm richtet sich vor allem an Kinder unter 3 Jahren und setzt daher schon in der frühen Kindheit an.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Konzept des Deutschen Jugendinstituts „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten - Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter drei.“

„Die Prinzipien des DJI Ansatzes“

Eine sprachliche Unterstützung und Begleitung der Kinder kann dann am besten gelingen, wenn wir die Besonderheiten des frühkindlichen Spracherwerbsprozesses erkennen und berücksichtigen. Daher orientiert sich das vom DJI entwickelte Konzept zur sprachlichen Bildung und Förderung von Kindern bis zu drei Jahren an den folgenden Prinzipien:

- Ein weiter Blick auf die Sprache
- Orientiert an den Kompetenzen der Kinder
- In bedeutungsvolle Handlungen eingebettet
- Quer durch den pädagogischen Alltag
- Im feinfühligem Dialog mit dem Kind
- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage sprachlicher Förderung

Die Erzieher/in als Dialogpartner für das Kind und als Sprachvorbild spielt eine wesentliche Rolle in der sprachpädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wir als Fachkräfte können die Dialogsignale der Kinder wahrnehmen und Dialoge mit Kindern feinfühlig und erweiternd führen. Auf sprachformale Korrekturen verzichten wir. Wir nutzen das Mittel des korrektiven Feedbacks.

Im gesamten Tagesablauf regen wir immer wieder den Dialog mit dem Kind an. Es werden Modellierungstechniken angewandt, z. B. die verbesserte Wiederholung, um so das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu fördern und nicht zu hemmen.

Neben den im Alltag als Dialogpartner und Sprachvorbild fungierenden Fachkräften tragen eine sprachanregende Umgebung in der Kita und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wesentlich zur sprachlichen Entwicklung bei.

Dazu haben wir uns in unserer Einrichtung Ziele gesetzt und Handlungsziele erarbeitet.

In der Einrichtung wird eine sprechfreudige und sprechanregende Umgebung für Kinder und Eltern gestaltet.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Einrichtung wird intensiviert. Die Eltern werden in die sprachpädagogische Arbeit einbezogen.

Kita Am Zanderweg als Konsultations-Kita

Wir Erzieher/innen der Kita Am Zanderweg sind in den Prinzipien und Instrumenten des DJI Konzepts qualifiziert.

Wir nutzen die Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente des DJI-Konzepts:

- Dokumentationsbogen für Sprachbeobachtung
- Orientierungsleitfäden zu den fünf Sprachbereichen

In den Reflexionen dieser Beobachtungen nutzen wir die Instrumente des DJI-Konzepts:

- Leitfragen zur Dialoghaltung,
- Reflexionsbogen

Bei den Reflexionen des sprachförderlichen Verhaltens der Fachkraft nutzen wir besonders die Videodokumentation, hauptsächlich die kollegiale Beratung.

Als Konsultations-Kita beraten und informieren wir zur Umsetzung des DJI-Konzeptes in unserer Einrichtung.

Schwerpunkte in der Arbeit als Konsultationseinrichtung:

- Zusammenarbeit mit Eltern unter den Aspekten Beziehung- Bindung- Bildung
- Die Rolle der Umgebung beim Lernen
- Raumgestaltung zum alltagsintegrierten Spracherwerb
- Wir bieten Hausführungen an, bei denen wir die sprachförderliche Raumgestaltung erläutern.

Jährlich findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem Eltern und Interessierte sich in der Einrichtung umschaun können und das Tagesgeschehen mit den Kindern verfolgen können.

Wir bieten Elternnachmittage zu Themen an, welche die Eltern interessieren, z. B. „Windelade - Wie kann ich mein Kind beim Sauberwerden unterstützen“ oder „Was tun, wenn Kinder beißen“?

Die Arbeit als Konsultations-Kita befindet sich ständig in der Weiterentwicklung. Wir vertiefen durch individuelle Weiterbildungen und Teamweiterbildungen unser Wissen in den verschiedenen Themenbereichen. Neue Teammitglieder werden durch eine Multiplikatorin des DJI und die Sprachförderkraft der Einrichtung für die Umsetzung des DJI Konzeptes qualifiziert.

Umsetzung des Bildungsprogramms mit dem infans Handlungskonzept

Das infans Handlungskonzept der Frühpädagogik ist aus unserer Sicht das am weitesten entwickelte und am besten erprobte Konzept, was uns zur Verfügung steht. Es ist 2001 in der Bundesrepublik konzipiert worden und hat in der Zeit von 2002 bis 2010 in zahlreichen Einrichtungen Brandenburgs und Baden Württembergs seine Praxisfähigkeit bewiesen. Das infans Konzept stellt für die frühpädagogische Arbeit ein grundlegendes Handlungsmodell zur Verfügung, das nachhaltiges Lernen der Kinder ermöglichen soll, indem es an Themen und Interessen der Kinder anknüpft und Bildungsprozesse der Kinder, orientiert an definierten Erziehungszielen, auf höchstmöglichem Niveau herausfordert. Für dieses Handlungskonzept haben wir uns entschieden, da wir durch die Beobachtungsbögen verbindliche Kriterien haben, um das Thema des Kindes zu entdecken und zu verstehen.

In den Zugangsformen finden sich inhaltlich die gleichen Bildungsbereiche wie in dem Bildungsprogramm für Kitas in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementare Bildung von Anfang an“ wieder.

Unsere Beobachtungsmaterialien machen die inhaltlichen Aussagen dieses Bildungsprogramms für uns fassbar und somit auch prüfbar.

Die infans Pädagogik ist von Grund auf kooperativ angelegt und räumt der Beziehungsebene eine hohe Bedeutung im fachlichen Handeln ein.

Dadurch wird Pädagogik das, was es sein sollte: eine sehr persönliche Angelegenheit zwischen einem besonderen Erwachsenen und einem besonderem Kind.

Dieses Konzept ist für uns eine optimale Ergänzung zum Bildungsprogramm und hilft uns, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und transparenter gestalten.

Das infans Konzept beinhaltet die Definition der pädagogischen Grundbegriffe Betreuung, Erziehung und Bildung.

Das Team der Kita hat „etwas Eigenes“ aus dem frühpädagogischen Konzept gemacht, hat es sich anverwandelt, ohne die Kernelemente des infans-Konzepts zu verwässern. Die fachlichen und persönlichen Ressourcen des Teams werden ausschöpfend genutzt.

In der Kita ist ein verbindliches pädagogisches und organisatorisches Konzept geschaffen worden, welches über ein Ressourcen- und Zeitmanagement die administrativen Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit sichert.

Der Träger unterstützt die Arbeit der Kita unter Ausschöpfung seiner Ressourcen.

4. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Sicherung eines hohen Qualitätsniveaus der pädagogischen Betreuung liegt unserem Träger besonders am Herzen. Die Evaluation erfolgt intern durch die Geschäftsleitung der SKV Kita gGmbH.

Auf eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals wird daher besonderer Wert gelegt. Jede Mitarbeiterin ist in der Lage, sich entsprechend ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten in ihrer persönlichen Entwicklung weiterzubilden. Dies erfordert ein hohes Maß an Engagement. Wir besuchen Fortbildungen und Fachtagungen, benutzen Fachbücher und Fachzeitschriften als Wissenszuwachs.

In jährlich durchgeführten Leistungsentgeltgesprächen mit den Erziehern durch die Kita-Leiterin werden individuelle, personenbezogene Zielsetzungen erarbeitet.

Die Geschäftsführung führt mit der Leiterin der Kita das jährliche Personalgespräch. Zur Sicherung der Umsetzung des Bildungsprogrammes „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“ mit dem infans Handlungskonzept werden alle Neueinstellungen des Trägers jährlich in einer dreitägigen Weiterbildung in das Handlungskonzept eingeführt.

Aller zwei Jahre sind alle Eltern aufgefordert ihre Zufriedenheit in einem Elternfragebogen anonym zu bewerten. Dieser Fragebogen wird von den Elternvertretern der Kita ausgewertet und bildet die Grundlage für das Beschwerdemanagement.

5. Elternpartnerschaft

§ 19 des KiFöG Sachsen Anhalts sagt: „Um dem Erziehungs – und Bildungsauftrag gerecht werden zu können und im Interesse der bestmöglichen Förderung jedes einzelnen Kindes ist eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern unabdingbar notwendig.“

Es ist für die Erzieher/innen entlastend und anregend, wenn ihnen ideenreiche und kooperationsbereite Eltern zur Seite stehen – nicht nur bei der Bildungsarbeit und bei pädagogischen Fragen, sondern auch bei der Organisation und Durchführung von Festen, Feiern sowie anderen Veranstaltungen.

Jede Bezugsgruppe wählt alle zwei Jahre ihre Elternvertreter. Im Elternkuratorium sind mindestens zwei gewählte Elternvertreter vertreten und sind abstimmungsberechtigt bei Beschlüssen, z.B. zum Schließtag der Teamweiterbildung und stehen der Kita-Leitung als Ratgeber zur Seite.

Außerdem organisieren unsere Elternvertreter thematische Elterntreffen nach den Wünschen der Eltern. Die Erzieher/innen werden entsprechend dem Thema dazu eingeladen.

Beschwerdemanagement

Konflikte entstehen immer dann, wenn die Unterschiede bei den Auffassungen, Interessen, Bedürfnissen und Verhaltensweisen so groß sind, dass sie stören und nicht mehr toleriert werden können. Es ist völlig normal, dass Menschen nicht dasselbe denken und tun. Deshalb legen wir Erzieher/innen großen Wert darauf, Eltern als Experten ihrer Kinder an dem Kita-Alltag teilhaben zu lassen. Alle zwei Jahre haben alle Eltern die Möglichkeit an der Elternbefragung teilzunehmen.

Nach der Eingewöhnung werden die Eltern gebeten, in einem Reflexionsbogen die Eingewöhnung zu bewerten. Damit erhalten wir ein Feedback, um unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern.

Der Elternbriefkasten im Eingangsbereich der Kita dient allen Eltern als Möglichkeit, ihre Anregungen, Sorgen und Wünsche an uns weiterzuleiten. Die Elternvertreter der Kita haben darüber die Obhut und treten im Interesse aller Eltern mit der Kita-Leitung regelmäßig in den Austausch.

6. Kooperation / Partnerschaften / Öffentlichkeitsarbeit

Ein gutes Konzept zur Sozialraumentwicklung wird durch die Vernetzung im Quartier Heide-Nord realisiert. So sind wir im Stadtteil mit allen Kindertagesstätten und anderen Institutionen gut vernetzt. Insbesondere die Zusammenarbeit und Kooperation mit der Heide-Schule/Hort Am Zanderweg ermöglicht einen guten Übergang in die Grundschule. Gegenseitige Besuche, fachlicher Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen einen bestmöglichen Start in der Schule.

Mit den Müttern und Vätern möchten wir von Anbeginn an in einem guten Austausch stehen. Wir sind an einem vertrauensvollen Verhältnis interessiert, welches das Wohlergehen des einzelnen Kindes im Blick haben soll. Dabei werden wir vom ASD, den Kooperationspartnern zur Familienbildung (DRK, Villa Jühling, SOCO, Behindertenwerkstätten) im Mieterladen der HWG mit entsprechenden Wochen/Monatsangeboten unterstützt. Bei Festen und Feiern wird von unseren Kooperationspartnern das Leben in der Kita mitgestaltet. Besonders zu den jährlichen Kinderhändelfestspielen tragen sie zum Gelingen bei.

7. Partizipation und Mitwirkung von Kindern

In allen Bezugsgruppen hat der tägliche Kinderkreis seinen festen Platz im Tagesablauf. Hier setzen sich die Kinder mit ihren Bezugserziehern mit verschiedenen Themen auseinander. Es werden Gesprächsregeln eingehalten und jedes Kind kommt zu Wort. Gemeinsam werden in diesem Rahmen Gruppenprojekte nach den Wünschen der Kinder besprochen und geplant.

Erziehungsziele der Einrichtung

Aus der persönlichen Biografie der einzelnen Erzieher/in haben wir die Erziehungsziele für die Kita abgeleitet. Dabei sind wir auch auf die formulierten Wünsche der Eltern eingegangen. Im Entwicklungsgespräch stellen wir den Eltern die Frage „Was sollte aus Sicht der Eltern das eigene Kind für Kompetenzen als Erwachsener besitzen?“. Diese ganz persönlichen Antworten fließen in unsere Erziehungsziele ein. Gleichzeitig werden diese mit den Leitgedanken/ der Philosophie des Trägers abgestimmt.

8 .Inklusion

Für uns in der Kita bedeutet Inklusion, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen bekommen müssen. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem sozialen Umfeld sie zu uns kommen und mit welcher Muttersprache Kinder aufwachsen. Jedes Kind mit seiner Familie soll sich willkommen fühlen.

Inklusion heißt für uns Erzieher/innen:

Es ist normal, dass alle Kinder unterschiedlich sind. Vielfältigkeit bereichert den Kita- Alltag. Es ist die Aufgabe der Erzieher/in, eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber zu zeigen, die Besonderheiten jedes Kindes und sein individuelles Entwicklungstempo zu berücksichtigen.

9. Gesundheitsangebote / Gesundheitskompetenzen

Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird in unserer Einrichtung auf vielfältigste Weise aufgegriffen, thematisiert und umgesetzt. Eine feste Konstante hierfür ist das Vesper. Die entsprechenden Zutaten, wie Obst, Gemüse, Milch- und Getreideprodukte , etc. werden regelmäßig frisch gekauft und zusammen mit den Kindern verarbeitet und angerichtet. Des Weiteren führen wir regelmäßig Themenabende, sowohl für Eltern als auch für das Erzieherteam, mit Unterstützung durch Fachpersonal wie Ernährungswissenschaftler oder Mitarbeiter der Krankenkassen, durch.

Die SKV Kita gGmbH hat eine Kooperation mit der GEK Barmer geschlossen, um betriebliche Gesundheitsvorsorge anzubieten. In verschiedenen Kursen zum Thema Bewegung u. Ernährung können sich alle Erzieher des Trägers informieren bzw. tätig werden.



„Kinder müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen: Um die unerschöpflichen Möglichkeiten der Hände, der Augen und der Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst zu machen, wie der Verstand, das Denken und die Phantasie ständig Verbindungen zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.“

(Loris Malaguzzi)